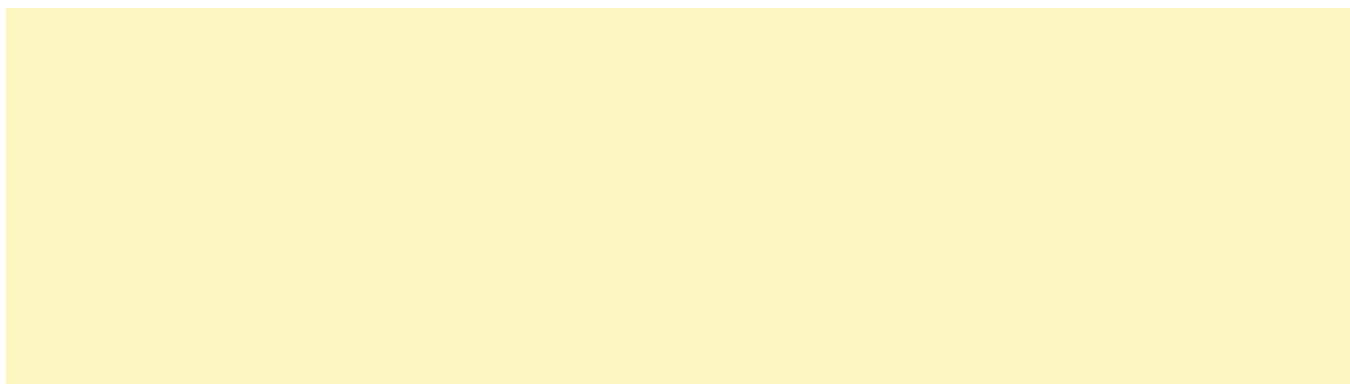




# Hilfe in der Sucht

# helfen

# retten





Liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine traurige Tatsache, dass etwa drei Prozent aller Erwachsenen (zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen) ohne Alkohol nicht mehr leben können, das haben Schätzungen ergeben. Dass es sich dabei um eine Krankheit und nicht nur um mangelnden Willen handelt, ist heute unumstritten. Die gesundheitlichen

und sozialen Folgen dieser Krankheit erfordern professionelle Hilfe. Im Deutschen Roten Kreuz wird diese seit über 30 Jahren von der Suchtselbsthilfe ergänzt. In Zeiten knapper Kassen gewinnt diese Tätigkeit immer mehr an Bedeutung. Wir helfen beim Durchbrechen des Teufelkreises denen, die ihre Selbstbetroffenheit akzeptieren und Hilfe wollen. Ein wesentlicher Grundsatz unserer Arbeit ist es, bei den Mitgliedern der Selbsthilfegruppen die Einsicht zu festigen, dass nur der Hilfe von anderen erwarten kann, der selbst bereit

ist, etwas für sich zu tun. Unsere DRK-Selbsthilfegruppen sind in die regionalen Strukturen des DRK eingebunden und werden von diesen unterstützt. Die Gruppen arbeiten eigenverantwortlich und vertraulich. In unserer Zusammensetzung zeigt sich: Aus ganz normalen Familien kommen ganz normale Suchtkranke. Wir sind offen für jeden Hilfesuchenden und dessen Angehörige. Unsere Arbeit ist nicht auf Kurzfristigkeit angelegt, denn wir haben einen hohen Anteil langjähriger, trockener Mitglieder. Die Gruppenleiter sind oft Mitglied im DRK und können Weiterbildungs- und Supervisionsveranstaltungen nutzen. Sie sind gut gerüstet, den Mitgliedern zu helfen, eigene Möglichkeiten zu erkennen und soziale Veränderungen, Lebensentwürfe neu zu gestalten.

Wolf-Rüdiger Jentzsch, Landessprecher der DRK-Selbsthilfegruppen, Landesverband Sachsen-Anhalt

## INHALT



▲ Nicht nur aus der Alkoholsucht führen die Rotkreuzhilfen heraus

### AKTUELL

- 2 Inhalt, Editorial, Impressum

### KURZ NOTIERT

- 3 Meldungen aus Sachsen-Anhalt

### REPORTAGE

- 4 Suchthilfe

### NACHRICHTEN

- 6 Aus der Rotkreuzwelt

### ERSTE HILFE

- 7 Brustkorbverletzungen

### AKTUELL

- 8 Aus Sachsen-Anhalt

### SERVICE

- 9 Angebote im Land, Rätsel

### DRK VOR ORT

- 10 Aus Ihren Kreisverbänden

## Kurz notiert: Landesversammlung JRK

Am vorletzten Oktoberwochenende fand die Landesversammlung des Jugendrotkreuzes Sachsen-Anhalt in Magdeburg statt. Die 50 Teilnehmer beschäftigten sich mit dem JRK-Zukunftsprozess und berichteten dem Präsidium und den Delegierten über die Arbeit 2006. Abschließend wurde für die nächsten vier Jahre eine neue JRK-Landesleitung gewählt. Als Landesleiter wurden Andy Martius (JL) und als sein Stellvertreter Marco Döring (MD) in ihrem Amt bestätigt. Auch Kerstin Saage (WB) wurde wiedergewählt. Neu hinzu kam Jan Schwarz (STF-ASL). Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!



### IMPRESSUM

Herausgeber: DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Rudolf-Breitscheid-Str. 6, 06110 Halle, www.sachsen-anhalt.drk.de, Tel.: 03 45 / 50 08 50, Fax: 03 45 / 20 23 141.

Verantwortlich: Rolf Klingen, Landesgeschäftsführer.

Redaktion: Dirk Rohra, Referent Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (verantwortlich, Adr. s. Herausgeber), dirk.rohra@sachsen-anhalt.drk.de; Andreas Dick (Adr. s. Verlag).

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände e.V.:

Bitterfeld, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Köthen, Magdeburg (Stadtverband), Ohrekreis, Oschersleben, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Schönebeck, Staßfurt-Aschersleben, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Wittenberg und Zeitz

Verlag: sv corporate media GmbH, Emmy-Noether-Str. 2 E, 80992 München, Tel.: 089 / 5 48 52 - 01.

Geschäftsleitung: Rainer Hahn.

Gestaltung: Gerhard Knell.

Vertrieb: DRK-Service GmbH, Berliner Str. 83, 13189 Berlin; Aboverwaltung: Tel.: 022 24/91 81

23, Fax: 022 24/91 81 05.

Herstellung: Andreas Müller-Kraft (Leitung), Nathalie Werner; Anschrift wie Verlag.

Fotonachweis: Titel: Montage G. Knell; S. 2: privat, DRK; S. 3: Andreas Dick, DRK; S. 4: Andreas Dick; S. 5: Dirk Rohra; S. 6: DRK; S. 8 - 15: DRK / DRK-Kreisverbände

Druck: Mohn media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Str. 161 M, 33311 Gütersloh

Erscheinungsweise: Vierteljährlich. Bezugsgeld ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Auszeichnung für JRK-Kindersommer**

## 11 Jahre ehrenamtlich

■ Stellvertretend für die vielen engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der in ihrer Zusammensetzung und Begleitung bundesweit einmaligen integrativen Ferienfreizeit „KinderSommer“ wurde Andy Martius für seine elfjährige Mitwirkung an der Leitung der Freizeit am 2. August mit dem „Blauen Herzen für Kinderfreundlichkeit“ des gleichnamigen Vereins ausgezeichnet. Etwa 1000 Freiwillige engagierten sich seit 1990 für diese Sommeraktivität des Jugendrotkreuzes in Sachsen-Anhalt.

*Alzheimer-Aktionstag in Halle*

## Den Geist wach halten

■ Am Welt-Alzheimer-Tag, dem 21. September 2006, jährte sich zum hundertsten Male die erste Beschreibung der Symptome einer Krankheit, die wir heute nach ihrem „Entdecker“ Alzheimer-Krankheit nennen. Um die Bevölkerung auch in Halle über die Alzheimer-Krankheit (oder Demenz) zu informieren, veranstaltete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt erstmals einen Aktionstag zum Thema Demenzerkrankung (wir berichteten in „helfen + retten“ 3/06).

Neben medizinischen Fachvorträgen stand auch eine Lesung mit der Riesaer Schriftstellerin Renate Preuß auf dem Programm. In ihrem Buch „Sachsen, was ist das?“ erzählt sie die Geschichte ihrer an Alzheimer erkrankten Mutter. An dem gut besuchten Tag konnten sich viele Interessierte ein Bild von den Möglichkeiten der Betreuung Demenzzkranker machen. So stellte das Rote Kreuz sein Modellprojekt Demenz vor, das vom Land und den Pflegekassen gefördert wird. Tagesbetreuung, Gesprächsgruppe, Betreuungsdienst und eine Beratungsstelle arbeiten dabei Hand in Hand.

▼ **Gemeinsames Kochen in der Demenzbetreuung Halle**



◀ Mit welchem Blick ist Kinderarmut in Deutschland nicht zu übersehen

*Fotoausstellung in Magdeburg*

## Gegen Kinderarmut

■ Die Fotoausstellung „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ fand vom 21.10.-5.11.2006 in Magdeburg statt. Sie war Teil der Jugendrotkreuzkampagne „Armut – Schau nicht weg!“ gegen Kinder- und Jugendarmut in Deutschland.

Das Jugendrotkreuz im Landesverband Sachsen-Anhalt beteiligte sich an der bundesweiten Kampagne und konnte diese im Oktober mit der Fotoausstellung und einem Resümee über die Aktivitäten offiziell beenden, ohne das Thema zukünftig aus den Augen zu verlieren. Zur Eröffnung der Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Magdeburger Oberbürgermeisters Dr. Lutz Trümper und des MDR-Moderators Andreas Mann konnten neben den Delegierten zur JRK-Gemeinschaftsversammlung zahlreiche Gäste in der Seniorenresidenz „Am Adelheidring“ begrüßt werden.

*Landeswettbewerb Jugendrotkreuz*

## Erfolge in Bitterfeld

■ 26 Mannschaften aus 12 DRK-Kreisverbänden absolvierten am 9. September einen dreistündigen Parcours entlang der Goitzsche und durch Bitterfeld. Freuen konnten sich besonders die Sieger der einzelnen Altersklassen.

**Stufe 1:** Quedlinburg-Halberstadt vor Wanzleben und Halle-Saalkreis-Mansfelder Land

**Stufe 2:** Merseburg-Querfurt (belegte beim Bundeswettbewerb in Delmenhorst eine Woche später den 4. Platz) vor Quedlinburg-Halberstadt und Magdeburg

**Stufe 3:** Magdeburg (belegte beim Bundeswettbewerb den 7. Platz) vor Quedlinburg-Halberstadt und Merseburg-Querfurt

Herzlicher Dank gebührt der hervorragenden Organisation durch Ortsverein und JRK Bitterfeld sowie der Stadt, dem Heimatverein und Volker Schiebel als Sponsoren.



▲ Pierre Gradehand (links) und Sven Okon (rechts) engagierten sich in der Organisation

# Wege aus der Sucht

*Seit zehn Jahren arbeitet ein Projekt der Suchthilfe des Roten Kreuzes erfolgreich in Möckern.*

**A**nita, Mitte 50 und gezeichnet vom Leben, sitzt auf dem Sofa hinter dem Couchtisch und erzählt von sich. Hinter ihr auf der Rückenlehne stehen Plüschtiere in Reih und Glied und auf dem Tisch liegen Fernbedienungen für Fernseher und Videorecorder. So wie hier sieht es in vielen deutschen Wohnzimmern aus. Aber dieses Zimmer ist nicht gewöhnlich, schon gar nicht für Anita. Sie hat ein hartes Schicksal hinter sich, war daran nicht ganz unbeteiligt und hat es nun immerhin bis zu einem eigenen Zimmer, einer eigenen Wohnung gebracht.

Anitas Wohnung liegt auf dem Gelände der „Suchtkurve“ in Möckern im Kreis Jerichower Land. Das Rote Kreuz bietet hier seit zehn Jahren „ambulantes betreutes Wohnen“ für Suchtkranke an. Rund um die Uhr werden auf dem weitläufigen Gelände am Rande der Stadt Klienten (so nennen sich die Bewohner der Suchtkurve selbst) wie Anita betreut, hier arbeiten sie und finden langsam in ein neues Leben ohne Alkohol zurück. Wolfgang Auerbach, Leiter und „gute Seele“ des Projektes, formuliert das so: „Wer hier herkommt, ist erst einmal Schrott. Das ist nicht negativ gemeint, denn Schrott besteht aus wert-

vollem Metall. Jedes hat seine eigene Legierung: Kupfer, Stahl. Bei uns bekommen die Klienten die Möglichkeit für einen neuen Weg.“ 1996 haben Wolfgang Auerbach und die Suchtkurve mit zwölf Plätzen angefangen, heute sind daraus 24 Plätze im betreuten Wohnen geworden. Gemeinsam mit Besuchern der Tagesstätte und den „extern“ betreuten Klienten gehen heute täglich 84 Menschen in der Suchtkurve einer sinnvollen Arbeit nach.

## Hilfe beim „Durchbeißen“

Anita ist verantwortlich für die Garten- und Außenanlagen. Seit 1997 ist sie in

◀ In schweren Zeiten scheint Alkohol Hilfe zu versprechen. Doch das täuscht – und der Weg aus der Sucht ist schwer



der „Suchtkurve“. In dieser Zeit hat sie Höhen und Tiefen durchlebt, sich „durchgebissen“, wie sie sagt. „Hier bleibe ich, hier sind meine Kumpel, hier habe ich Arbeit, hier werde ich alt“, sagt sie und erzählt von ihrem Rückfall vor einigen Jahren und dass sie drei verheiratete Kinder hat, unten in Wanzleben, wo sie herkommt.

Ihre Wohnung ist neu saniert. Geschafft hat sie das gemeinsam mit den „Kumpeln“ der Suchtkurve. Nur bei Elektro- und Sanitärarbeiten haben Handwerker geholfen.

Die Suchtkurve ist eingebunden in ein Netz gegenseitiger Hilfe. Nur so und mit Spenden und Fördergeldern kann das Angebot immer weiter verbessert werden. Seit vorigem Sommer arbeiten alle an ihrem bisher größten Projekt. Neue Wohnungen und Werkstatträume entstehen auf dem Gelände eines ehemaligen Stärkewerkes. Selbst das Pförtnerhäuschen wird zur Wohnung. Wolfgang Auerbach: „Als ich hier anfang, bin ich über das Gelände gelaufen und habe gesagt: Ich bin der, der hier alles einreißt; mit dem Schuppen hier können wir gleich an-



▲ Arbeit als Therapie und Selbstbestätigung

fangen. Nun haben wir schon über 600 000 Euro Fördermittel verbaut.“

### Nur strenge Regeln helfen

Die Regeln der Suchthilfe sind hart. Der Körper muss entgiftet sein und die Klienten müssen eine Entwöhnungsbehandlung hinter sich bringen. Sie arbeiten und passen sich den allgem-

gültigen Regeln des Zusammenlebens an. Die härtesten Kontrolleure sind sie dabei untereinander. Daher wohnen auch viele der ehemaligen Klienten in der Nähe der „Suchtkurve“. Gemeinsame Schicksale verbinden.

Das Konzept der ambulanten Betreuung und der Selbsthilfe geht auf. 83% aller Klienten, die in den letzten zehn Jahren in Möckern waren, sind noch immer abstinent. Wolfgang Auerbach hofft, dass trotz einiger Änderungen in der nächsten Zeit sein Lebenswerk Bestand haben wird: „Die ambulante Betreuung sollte vor der stationären stehen. Dabei sollten die Aufnahmebedingungen nicht unnötig kompliziert werden, sondern die Schwellenangst mindern.“

Ein großer Stapel Holz-scheite liegt vor dem Haus, in dem Anita wohnt. Eigenhändig gespalten von ihr und anderen Klienten. Damit können sie Heizkosten sparen, denn die Heizung lässt sich mit Gas, aber auch mit Holz befeuern. Die gemeinsame Arbeit ist es, die Anita Halt gibt. Sie sagt das so: „Hier habe ich eine neue Familie gefunden.“ *Dirk Rohra*



▲ Ein neues Projekt. Bau von acht Wohnungen in einem ehemaligen Schuppen



▲ Mit eigener Arbeit geschaffen. Neu saniertes Gebäude auf dem Gelände der Suchtkurve

**Wohlfahrtsmarken**



Wohlfahrtsmarken: Zug um Zug Geld für soziale Zwecke

## Legendäre Eisenbahnen

■ Seit 1949 erscheinen jährlich neue Wohlfahrtsmarken – in diesem Jahr mit Abbildungen legendärer deutscher Eisenbahnen. Die Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag wurden am 10. Oktober dem Schirmherrn des Sozialwerkes, Bundespräsident Horst Köhler, in Berlin überreicht. Der Zuschlagserlös aus dem Verkauf fließt in die wichtige soziale Arbeit von AWO, Caritas, Paritätischem Wohlfahrtsverband, DRK, Diakonie und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Fast 3,9 Milliarden bis heute verkaufte Marken ergeben etwa 560 Millionen Euro an Zuschlagserlösen für soziale Einrichtungen und Projekte. Die neuen Marken sind seit dem 5. Oktober bis Ende Januar 2007 bei der Post und darüber hinaus ganzjährig direkt bei den Wohlfahrtsverbänden erhältlich unter [www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de).

## Erste Hilfe-Sets für Palästina

■ Das DRK stellte rund 2000 Erste Hilfe-Sets für die Menschen in Palästina bereit. Sie wurden dringend benötigt, weil die medizinische Versorgung der Zivilbevölkerung aufgrund der verschärften politischen Situation immer schwieriger wird. Die Sets enthalten unter anderem Wundverbände, antiseptische Tücher und Medikamente. Mit ihnen können über 95 000 Menschen notfallmedizinisch versorgt werden. Das Auswärtige Amt unterstützte die Hilfsaktion mit 100 000 Euro.

Das DRK engagiert sich seit dem Jahr 2000 in Palästina. Unter anderem hat es den Palästinensischen Roten Halbmond beim Aufbau von Einrichtungen unterstützt, in denen Opfer des Konflikts medizinisch versorgt und psychologisch betreut werden.

Außerdem hat das DRK in den Autonomiegebieten obdachlos gewordene Menschen mit Zelten, Küchenutensilien, Wasserkanistern und Planen versorgt sowie medizinisches Material, Hygieneartikel und Medikamente zur Verfügung gestellt.

## DRK unterstützt Filmproduktion

■ Das DRK unterstützt die Dreharbeiten für den RTL-Film „Prager Botschaft“ und stellte fünf Fahrzeuge, 20 Zelte, 200 Betten, Decken und Schlafsäcke sowie einen Feldkochherd zur Verfügung. „Die Ereignisse in der Prager Botschaft 1989 waren ein Sieg der Menschlichkeit“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, der damals als Kanzleramtsminister mit auf dem Balkon der Botschaft war.

Das DRK hatte mit 40 Helfern die Betreuung, Verpflegung und medizinische Versorgung von über 4000 DDR-Flüchtlingen in der Prager Botschaft übernommen. Für das DRK stellen die Ereignisse von Prag den Beginn der größten humanitären Inlandsaktion dar. Fast jeder der über 500 Kreisverbände engagierte sich in den folgenden Jahren bei den Hilfen für die Aus- und Übersiedler aus der DDR und den anderen Ostblockstaaten.

## Aufkleber in Teneriffa

■ Unsere Leserin, Claudia Chodzinski, hat während ihres Urlaubs auf Teneriffa diesen Aufkleber an einer Bushaltestelle entdeckt. Unsere Blutspende-Öffentlichkeitsarbeiter können sich zwar noch dunkel an das Tröpfchen-Männchen erinnern, an den gereimten Spruch aber schon nicht mehr. Dabei sieht der Werbedruck noch ganz frisch aus. **Übrigens:** Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, an Ihrem Urlaubsort

oder wo auch immer in der Fremde derartige Hinweise auf das Rote Kreuz und seine Dienste finden (und gerade einen Fotoapparat zur Hand haben), dann würden wir uns freuen, davon Kenntnis zu bekommen. Schicken Sie uns das Foto entweder digital an [dirk.rohra@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:dirk.rohra@sachsen-anhalt.drk.de)

oder per Post an: DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Rudolf-Breitscheid-Str. 6, 06110 Halle.



# Brustkorbverletzungen

Werden Sie Lebensretter! Mit Grundkenntnissen aus der Ersten Hilfe können Sie in Notfällen Ihren Mitmenschen helfen. In unserer Serie zeigen wir Ihnen die wichtigsten Standards. Erste-Hilfe-Kurs-Angebote vor Ort finden Sie im Telefonbuch unter „Rotes Kreuz“, im Internet auf [www.drk.de](http://www.drk.de).

■ Ein harter Aufprall des Brustkorbs, etwa durch einen Verkehrsunfall oder Sturz, kann zu Brustkorbverletzungen führen, zum Beispiel zum Bruch von Rippen. Wird auch die Lun-

ge verletzt, besteht Lebensgefahr. Ist die Brustwand durch eine Wunde geöffnet oder die Lunge beschädigt, können Luft und Blut in den Brustraum eindringen. Dadurch wird die Lunge eingeeengt und die Atmung stark behindert. Anzeichen einer Brustkorbverletzung sind Prellungen oder offene Wunden und die zunehmende Atemnot des Verletzten, die oft auch zu Todesangst führt. Er wird bläulich blass und versucht sich aufzurichten, um besser atmen zu können. Ist die Lunge verletzt, kann schaumiges Blut ausgehustet werden; dann besteht Lebensgefahr.



- Notruf: Alarmieren Sie sofort den Rettungsdienst.
- Lagern Sie den Verletzten halb sitzend, so dass er sich anlehnen und mit den Armen nach hinten abstützen kann. Dadurch wird der Schultergürtel angehoben und die Atmung erleichtert.
- Versorgen Sie Brustkorbwunden, indem Sie keimfreie Wundauflagen oder ein sauberes Tuch mit der Hand auf die Wunde aufbringen, locker mit Pflasterstreifen fixieren oder bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes festhalten. Fremdkörper (zum Beispiel ein Messer) sollten Sie auf jeden Fall umpolstern und in der Wunde belassen.



- Decken Sie den Betroffenen zu und betreuen Sie ihn, bis der Rettungsdienst eintrifft. Müssen Sie ihn verlagern, heben Sie ihn unter den Achselhöhlen an; nicht um den Brustkorb fassen.

## Achtung!

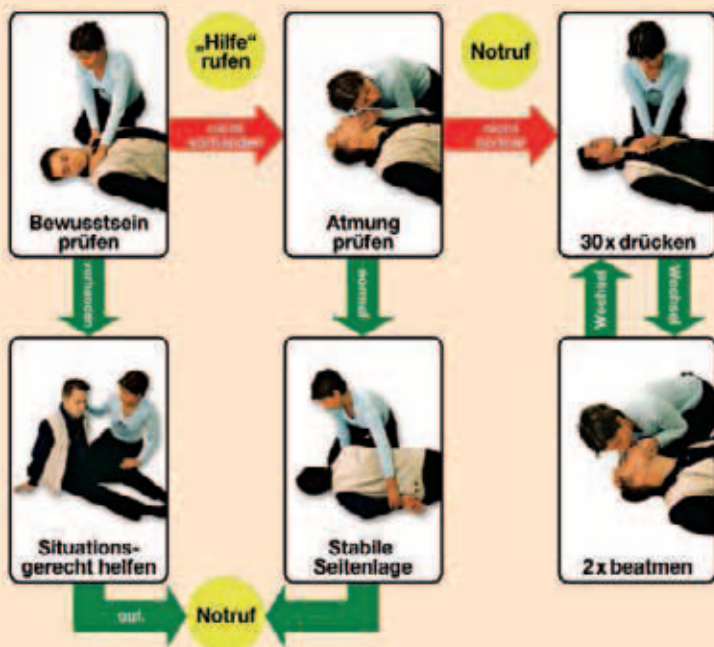
- > Bei Verletzungen im Brust- und Bauchraum gilt ein striktes Verbot von Essen, Trinken und Rauchen.
- > Verschlechtert sich der Zustand des Betroffenen, müssen Sie weitergehende Maßnahmen wie stabile Seitenlage oder bei Atemstillstand Herzdruckmassage und Beatmung durchführen.

**Neue Richtlinien zur Wiederbelebung**

# Herzdruckmassage zuerst

Der Europäische Wiederbelebungsrat (ERC) veröffentlichte im November 2005 aktualisierte Leitlinien zur Wiederbelebung (siehe auch „Ausbildung aktualisiert“, Seite 10). Mit den neuen Leitlinien soll das Überleben von Notfallpatienten verbessert werden. Das DRK setzt die umfangreiche ERC-Rahmenempfehlungen in zwei Schritten um. Im ersten Schritt wurden die Lehraussagen „Zum Auffinden einer Person“ geändert und in der Aus- und Fortbildung umgesetzt. Dazu gehört auch, dass nach Feststellung „Keine normale Atmung vorhanden“ und nach Veranlassung oder Durchführung des Notrufs unverzüglich mit der Herzdruckmassage begonnen wird. Hierzu wird das Brustbein 30 mal nach unten gedrückt. Danach wird zweimal beatmet. Herzdruckmassage und Atemspende werden im Wechsel durchgeführt bis der Rettungsdienst eintrifft und die Maßnahmen fortführt, bis der Betroffene wieder normal zu atmen beginnt oder bis der Helfer erschöpft ist. Diese Neuerung gilt nur für Erwachsene.

Im zweiten Schritt werden die übrigen ERC-Rahmenempfehlungen, etwa die neue Durchführung der stabilen Seitenlage, in der Aus- und Fortbildung eingeführt. Die Ausbilder, die nach den neuen Wiederbelebungs-Richtlinien geschult wurden, sollen diese dann ab 1. Januar 2007 umsetzen und in der Erste-Hilfe-Ausbildung unterrichten. So ist sichergestellt, dass Absolventen der DRK-First-Aid-Kurse immer auf den neuesten Stand sind.



▲ In leicht verständlichen Grafiken wird die Untersuchung und Erstversorgung eines Opfers übersichtlich präsentiert



▲ Telefon mit Notrufgerät: mehr Sicherheit und Selbstständigkeit

*Hausnotruf-Jubiläum beim DRK*

## 25 Jahre Hilfe

13 Jahre nach dem Start in Sachsen-Anhalt wird der Hausnotruf von derzeit rund 6000 Menschen genutzt. Die Tendenz ist steigend, weil die Menschen immer älter werden und zunehmend alleine leben. Das System hilft aber auch bei Behinderungen, Krankheit und Schwangerschaften ein relativ unabhängiges Leben in den eigenen vier Wänden zu führen.

Das Notrufgerät wird zusätzlich zum Telefon installiert. Dazu gehört ein Funksender mit maximal 300 Metern Reichweite, der als Kette oder Armband am Körper getragen wird. Zur Zeit gibt es landesweit jährlich rund 40 000 Anrufe. Hauptsächlich wird die Notrufzentrale wegen Schwindelanfällen, Krämpfen, Stürzen, Atemnot, Kreislaufstörungen und Herzbeschwerden angerufen. Erstmals wurde das DRK-Notrufsystem vor 25 Jahren in Berlin installiert. Derzeit gibt es bundesweit 100 000 Teilnehmer. Weitere Infos unter 01 80/3 65 01 80 oder unter [www.hnr.de](http://www.hnr.de).

*Leserbrief zu Heft 4/06, S. 4/5*

## Geist und Herz

...Der (...) Artikel findet bis auf die Titelzeile „Das Herz der Rotkreuz-Idee“ meine volle Zustimmung.

Nach meinem Ermessen gehören Ideen nicht zum Herz, sondern entstammen dem Hirn. Es geht um die Ideen, den Geist des Roten Kreuzes. Als Herz des RK bezeichne ich die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer, die diese Ideen umsetzen und verwirklichen!

Es sei mir gestattet, dieses Problem auf den menschlichen Organismus zu übertragen. Bekannt dürfte sein, ein stehengebliebenes Herz kann wiederbelebt werden, ein zerstörtes Hirn nicht. Bei einem zerstörten Hirn ist es mit dem Leben vorbei...

*Wolfgang Ring, Konventionsbeauftragter,  
DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben*

## Das „helfen + retten“-Gewinnspiel

### Raten Sie mit – gewinnen Sie mit!

■ Viele richtige Antworten auf das letzte Gewinnspiel haben uns erreicht. Dankeschön. Auch in der aktuellen Ausgabe winkt dem Gewinner des Rätselspieles wieder ein Wellness-Wochenende in der DRK-Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind „Haus Arendsee“ in Arendsee. Die vielfältigen Angebote der Klinik, von Schwimmbad über Sauna bis Solarium, erwarten Sie. Und hier die Fragen:

1. Wie lange schon existiert die DRK-Sucht- und Drogenberatungsstelle in Wolfen?
2. Wie ist das Verhältnis von Herzdruckmassage zu Beatmung nach den neuen Richtlinien zur Wiederbelebung?
3. Wann begann Jürgen Arndt aus Wernigerode mit dem Blutspenden?

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 28.12.06 einfach auf einer Postkarte an den DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt, Referat ÖK, Stichwort: Gewinnfrage Magazin, R.-Breitscheid-Str. 6 in 06110 Halle Die drei Gewinner wer-



Erholung pur verspricht das Wellness-Wochenende in Arendsee, das Sie mit etwas Glück und der richtigen Lösung gewinnen können

den aus den richtigen Lösungen ausgelost. Neben dem Hauptpreis für den Erstplatzierten warten wieder kleine DRK-Sachpreise auf Sie. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

#### Gewinner der letzten Ausgabe

Das Wellness-Wochenende geht an Siegfried Helder aus Kayna (KV Zeitz). Die weiteren Preise haben Hans-Georg Gill aus Magdeburg (SV MD) und Hans Twardy aus Halbinsleben (KV Ohrekreis) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Wir danken für die Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.

#### Angebote des DRK Sachsen-Anhalt im Bereich der Suchthilfe

### Hilfen zur Selbsthilfe

- **KV Bitterfeld:** Suchberatungsstelle, Selbsthilfegruppen
- **KV Jerichower Land:** Tagesstätte, Ambulant betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen
- **KV Naumburg/Nebra:** Suchtberatungsstelle, Soziotherapeutisches Zentrum, Intensiv betreutes Wohnen, Ambulant betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen
- **KV Oschersleben:** Suchtberatungsstelle, Ambulant betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen
- **KV Östliche Altmark:** Wohnheim, Ambulant Betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppen
- **KV Weißenfels:** Suchtberatungsstelle, Selbsthilfegruppen
- **KV Wittenberg:** Wohnheim, Intensiv betreutes Wohnen
- **Landkreis Sangerhausen: Projekt 3 e.V.:** Wohnheim, Intensiv betreutes Wohnen, **PSInet e.V.** (Landkreis Sangerhausen): Ambulant betreutes Wohnen

**Informationen:** bei Ihrem Kreisverband oder: Bernd Bergmann, DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, Tel: 03 45/500 85 31, E-Mail: [bernd.bergmann@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:bernd.bergmann@sachsen-anhalt.drk.de)

#### Weiterführung der DRK-Imagekampagne

### Rotes Kreuz für Grüne Männchen

■ Eine Helferin des Roten Kreuzes leistet einem Alien Erste Hilfe. Das ist das neue Motiv der aktuellen Imagekampagne, das auf vielen Plakatleinwänden im Land schon zu sehen ist. Entworfen wurde es, um die Botschaft „Das Rote Kreuz hilft überall“ möglichst auf leichte, humorvolle Art und Weise zu präsentieren. Mit dem Motiv wird das Motto dieser Phase „Überall im Einsatz“ charmant auf den Punkt gebracht.

Auch die Fachwelt lobt die aktuellen Kampagnenmotive. In mehreren Umfragen landete das Rote Kreuz vor großen Markenartikeln und konnte sich bei der Messung der Beliebtheit der Motive unter den ersten Fünf platzieren. Im nächsten Jahr startet die nächste Phase der Imagekampagne. Das Motto wird dann lauten „Wir können nicht anders!“



 **Kurz notiert**

## Startpunkt zum Fluchtweg

**BITTERFELD Sucht- und Drogenberatungsstelle.** Es geht so schnell. Arbeitsplatz verloren, Frau weg. Um den Schock zu überwinden hilft der Freund Alkohol. Anfangs nur ein Bier, daraus wurden schnell mehrere Flaschen. Diese Erfahrung machte Detlef S.: „Mit dem Bier bekämpfte ich meinen Frust. Was natürlich nicht lange anhält. Und das Spiel ging von vorn los.“ Über 12 Jahre lang war er Alkoholiker. So konnte es nicht weitergehen. Allein würde er es nicht schaffen, und so suchte er vor 18 Monaten professionelle Hilfe. Die fand er in der Sucht- und Drogenberatungsstelle des DRK-Kreisverbandes Bitterfeld in Wolfen. Die Mitarbeiterinnen Brigitte Rappl und Christina Müller zeigen dort Wege auf, um vom Alkohol weg zu kommen. „Nicht zu unterschätzen sind auch die Spielsucht, Ess- oder gar die Arbeitsucht“ weiß Frau Müller. Außerdem sind illegale Drogen auf den Vormarsch. Müller ist sicher: Wer wirklich von der Alkoholsucht weg will, kommt in die Beratungsstelle in der Straße der Jugend 16 in Wolfen, die seit 15 Jahren existiert, oder zu den mehrmals wöchentlichen Treffen der Selbsthilfegruppen. *Mario Schmidt*

## Kurs Überleben



**BITTERFELD Ein Bild aus der Sucht.** Als Mitglied einer Selbsthilfegruppe möchte ich mit meinem Bild den Umlernprozess von der Entziehung bis zur heutigen Abstinenz verdeutlichen. Das sogenannte „Süße Leben“ war für mich zum Lebensinhalt geworden. Ein Unwetter zieht auf. Es gibt Probleme in der Familie, der Arbeit und im gesamten Umfeld. Alle wohlgemeinten Ratschläge zur Umkehr habe ich vehement abgewiesen. Noch kann der Segler (also ich) den Klippen ausweichen. Er hat

die Ruderpinne fest in der Hand. Aber er muss allein das rettende Ufer finden wollen. Klar ist: Lässt er sich vom Glanze des Mondlichts verleiten, kann er nicht der tödlichen Gefahr entrinnen. Dort gibt es keine Hilfe. Mit dem leuchtenden Signal wird mir die richtige Fahrinne gezeigt. Die grünen auslaufenden Wellen (symbolisch für Hoffnung und Zuversicht) rollen landeinwärts. *Fred P.*

▶ Beim Festakt in Berlin:  
Übergabe der  
Erinnerungsurkunde und  
Auszeichnung



## Ehrung in Berlin

**HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND Hubert Mahlig: 45 Jahre Blutspender.** 148 Mal in 45 Jahren! So oft spendete Hubert Mahlig sein Blut ehrenamtlich für einen guten Zweck. Angefangen hat es mit einer direkten Blutübertragung als Soforthilfe für einen Verletzten während einer Zugreise 1961. Bis 2006 blieb Mahlig ein treuer Spender. „Wenn man einmal erlebt hat, dass das Leben eines Menschen an einer Blutkonserve hängt, geht man gern spenden“, so Mahlig. Auch zahlreiche Arbeitskollegen motivierte er zur Blutspende; vielfach wurde er für seinen Einsatz und seine Treue geehrt. „Ein Höhepunkt war meine Ehrung aus Anlass des 3. Weltblutspendetages am 14.6.2006 in Berlin.“ *Doris Trebesius*

## Ausbildung aktualisiert

**HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND Neue Erste-Hilfe-Leitlinien.** Die neuen Leitlinien für die Herz-Lungen-Wiederbelebung, die der Europäische Wiederbelebungsrat (ERC) 2005 veröffentlicht hat, brachten Verwirrung in der Erste-Hilfe-Ausbildung. „Was gilt denn nun?“, wurde oft gefragt. Nun werden die Empfehlungen als künftige Basis für die Ausbildung schrittweise eingeführt, vom neuen Ablauf beim „Auffinden einer Person“ über die Aktionen bei der Verlegung der Atemwege und Veränderungen bei der stabilen Seitenlage bis zur Ersten Hilfe am Kind. Unser Kreisverband hat bereits Initiativen ergriffen, um gemeinsam mit den Lehrkräften die neuen Leitlinien umzusetzen. *Rudolf Mader*

## Simulierter Ernstfall

**HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND Jährlicher Praxistag.** Unter Sirenengeheul bogen am 12. August Feuerwehr und Rettungswagen auf das Gelände eines Autohauses in Bennstedt (Saalkreis). Ein Notfall? Nein – nur ein nachgestellter Verkehrsunfall. Mit solchen praxisnahen Übungen schulen wir im Kreisverband angehende Rettungsassistenten im Praktikum optimal für spätere Einsätze. Das Know-how zum richtigen Verhalten in Extremsituationen wurde tags zuvor durch erfahrene Lehrrettungsassistenten theoretisch vermittelt. *Heiko Kühn*

## Grundstein gelegt

**OHREKREIS** Seniorenwohnanlage „Am Klinggraben“. Nach mehr als 7 Jahren kehrt der Kreisverband Ohrekreis an seinen Standort Haldensleben zurück. Die Geschäftsstelle am Klinggraben, einst Sitz des DRK Haldensleben, wurde mit der Fusion des DRK Haldensleben und DRK Wolmirstedt zum DRK Ohrekreis verlassen. Da das Grundstück dem Roten Kreuz gehört, beschloss man, hier eine Seniorenwohnanlage mit integrierter Kreisgeschäftsstelle zu bauen.

Im September wurde der Grundstein für die Seniorenwohnanlage „Am Klinggraben“ gelegt. Es entstehen 15 Zweiraumwohnungen, zwei Appartements und eine Wohngemeinschaft für acht Senioren, mit acht Einraumwohnungen, Gemeinschaftsraum und Küche. Im Erdgeschoss findet die Kreisgeschäftsstelle ein neues Zuhause. Die ARD Fernsehlotterie unterstützt das Bauvorhaben mit 400 000 Euro.

Auch in Wolmirstedt wird das Rote Kreuz weiter präsent sein. „Was wir hier aufgebaut haben, muss erhalten bleiben“, sagt die Vorstandsvorsitzende Sylvia Franke. *Petra Wolff*



◀ **Bürgermeister Norbert Eichler, Präsidentin Rosemarie Kaatz, Vorstandsvorsitzende Sylvia Franke und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Rüdiger Schneider (v.l.n.r.)** versenken die Kartusche zur Grundsteinlegung

## Fester Anlaufpunkt

**OHREKREIS** Seniorenbüro in Barleben eröffnet. Der Kreisverband Ohrekreis hat ein neues Servicebüro für Barleber Senioren und deren Angehörige geschaffen. Im September kamen viele ältere Menschen, aber auch geladene Gäste zur feierlichen Eröffnung. Schüler der internationalen Grundschule in Barleben boten dabei einen musikalischen Leckerbissen in französisch und deutsch. Die Schwestern der DRK Sozialstation haben nun einen festen Anlaufpunkt vor Ort. Lange Anfahrtswege fallen weg, denn viele der zu versorgenden Patienten leben in der Seniorenwohnanlage „Sonnenhof“. Auch Angebote der sozialen Arbeit, wie etwa Betreutes Reisen, werden hier vermittelt. Vorläufige Öffnungszeiten: Montag 11.30 - 15 Uhr, Mittwoch 9.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag 11.30 - 15 Uhr. Tel.: 03 92 03/6 14 25. *Petra Wolff*

### Kurz notiert

▶ Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle helfen



## Hilfe in der Not

**OSCHERSLEBEN** Suchtberatung für den Bördekreis. Der Kreisverband Oschersleben bietet seit dem 1.3.2004 die Drogen- und Suchtberatung für die 80 000 Einwohner des Bördekreises an. In der Kreisstadt Oschersleben und in Wanzleben gibt es je einen zentral und anonym gelegenen Standort mit jeweils einer Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, deren Qualifikation den Ansprüchen der professionellen Suchtkrankenhilfe in Sachsen-Anhalt entspricht. Zentrales Ziel der Suchtberatung ist es, den Kranken die Möglichkeit für ein sinnerfülltes und suchtmittelfreies Leben aufzuzeigen. Die Hauptaufgabe der Beratungsstelle besteht in der ambulanten Beratung, Betreuung und Begleitung von Suchtgefährdeten und Suchtkranken oder ihrer Angehörigen. Dazu gehören:

- Telefonische und/oder persönliche Informations- und Beratungsgespräche,
  - Einzel- und Gruppenberatung,
  - Ambulante Beratung,
  - Einbeziehung von Angehörigen,
  - Unterstützung bei Krisensituationen,
  - Vermittlung in Suchtkliniken und andere Einrichtungen der Suchthilfe,
  - Betreuung und Begleitung,
  - Ambulante Nachsorge nach erfolgter stationärer Behandlung,
  - Aufsuchende Arbeit wie Hausbesuche und wöchentliche Besuche im Kreiskrankenhaus des Bördekreises in Neindorf,
  - Beratungsangebote in zwei weiteren Außenstellen, Prävention.
- An die Beratungsstellen wenden sich vorwiegend Personen mit einem problematischen Alkoholkonsum, aber auch Konsumenten von illegalen Drogen. Neben der klassischen Beratung bieten die Mitarbeiter Beratung beim Entzug der Fahrerlaubnis und zur Raucherentwöhnung an.

Aus der Arbeit der Beratungsstellen sind vier Selbsthilfegruppen hervorgegangen. Zur Zeit begleitet die Beraterin eine Frauengruppe und eine Angehörigengruppe. *Christiane Sepp*

**Kurz notiert**



▲ Am DRK-Stand konnte man sich schminken und verarzten lassen

## Ein Platz für Kinder

**WERNIGERODE** Weltkindertag auf dem Marktplatz. Strahlend blauer Himmel, Sonnenschein und viele geschmückte Pavillons auf dem Marktplatz von Wernigerode: Es ist Weltkindertag 2006 – und viele Kinder aus Schulen, Kindergärten und Horten sind gekommen und wollen feiern. Das Rote Kreuz darf da nicht fehlen. Eine große Schar Kinder drängt sich um Brunhilde Schlesinger, um geschminkt zu werden. Am Weltkindertag ist alles erlaubt, sogar daß man aus Spaß mal 'ne „angemalte Wunde“ haben darf. Gleich nebenan dürfen die Kinder Hula-Hoop-Reifen drehen und einen Kreisel tanzen lassen. Steffi Zörner und Sabine Schneidewind vom Kinderheim „Waldmühle“ hatten die tolle Idee, alte Spielgeräte wieder aufleben zu lassen. Mit großem Erfolg, denn viele Kinder hatten großen Spaß daran.

*Heidrun Ebert*

## Lehrreiches Wochenende

**WERNIGERODE** „Helfen und Retten...“ ... so hieß auch das Motto für die Fortbildung von 18 Ausbildern des Landesverbandes. Von Freitagabend bis Sonntagmittag lernten sie die neuesten Richtlinien der Wiederbelebung und der stabilen Seitenlage. Horst Richter, Multiplikator des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, und Dr. Oliver Hauf, Notarzt im Krankenhaus Halberstadt, brachten den Teilnehmern die neuesten Erkenntnisse in vielen praktischen Übungen bei. Und alle waren mit Freude und Eifer am Werk, obwohl es für jeden Einzelnen auch ein wohlverdientes Wochenende mit Sonnenschein und Familie hätte sein können. Nein, wenn das DRK ruft, kommen alle. Das nennt man „bürgerliches Engagement“, aus Freude und Überzeugung.

*Heidrun Ebert*

## Eindrucksvolle Zahlen

**STASSFURT-ASCHERSLEBEN** Kreisversammlung. Satzungsgemäß führte der Kreisverband am 12.9.2006 die Kreisversammlung mit Neuwahl des Vorstandes durch. Den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2005 hielt der Kreisgeschäftsführer Thomas Marchewka. Er konnte eindrucksvolle Zahlen nennen.

2005 hatte der Kreisverband 2746 Mitglieder; im Rettungsdienst wurden bei 6147 Einsätzen 145 925 Kilometer gefahren; die Mitarbeiterinnen der Sozialstation fuhren bei 22 348 Hausbesuchen 113 512 km. Im Einzugsbereich des Kreisverbandes wurden 52 Blutspendetermine durchgeführt, zu denen 2768 Spender erschienen. Besonderer Dank gilt den aktiven ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern, die im Katastrophenschutz, im Jugendrotkreuz und in den Seniorengymnastikgruppen mitwirken.



▲ Reges Interesse zeigten die Besucher der Kreisversammlung

Nach der Entlastung des alten Vorstandes wurde der neue Vorstand gewählt. Als neuer Vorstandsvorsitzender wurde Fred Hänsel bestätigt; weiterhin gehören zum Vorstand Ingrid Sura, Kathrin Fries, Detlev Lütteke und OA Christian Kalisch. Der Kreisverband wünscht allen Gewählten viel Erfolg in der weiteren Vorstandsarbeit.

*Reinhardt Wiemann*

## 50 Liter Blut gespendet

**WERNIGERODE** Blutspender geehrt. Jürgen Arndt spendet seit 1976 unentgeltlich Blut in seiner Heimatstadt Wernigerode. Für diese tolle Leistung zum Wohle anderer Menschen ehrte ihn Irene Oels, verantwortliche Mitarbeiterin des DRK-Kreisverbandes Wernigerode, beim Blutspendetermin in der „Woche des bürgerlichen Engagements“. Herr Arndt ist ein treuer und zuverlässiger Blutspender des Deutschen Roten Kreuzes. Wir wünschen ihm alles Gute und Freude beim weiteren Blutspenden.

*Irene Oels*



▲ Traditionelles Sommerfest im Seniorencentrum Goldene Aue

## Strahlendes Fest

**SANGERHAUSEN Sommerfest im Seniorencentrum.** Herrliches Wetter verwöhnte das Sommerfest in der Bößenroth'schen Villa, den krönenden Abschluss der Festwoche anlässlich 60 Jahren Altenpflege. In der schönen Parkanlage mit viel Grünem und dem faszinierenden Gartenteich konnten die Bewohner und ihre Angehörigen die Festwoche stilvoll ausklingen lassen. Die Salza Taler sorgten für die musikalische Unterhaltung mit Volksmusik und Schlagern, und das Küchenteam um Chefkoch Hans-Jürgen Trültzsch servierte kulinarische Köstlichkeiten vom Grill. *Jan Sichtung*

## Rundum-Angebot

**SANGERHAUSEN Betreutes Wohnen ausgebaut.** Im DRK Seniorencentrum Kyffhäuserblick betreibt der Kreisverband Sangerhausen zwanzig Wohneinheiten fürs „Betreute Wohnen“. Dies kombiniert persönliche Unabhängigkeit mit möglicher Integration ins Seniorencentrum und sozialen Dienstleistungen.

Nach drei Jahren mit positiven Erfahrungen und zufriedenen Bewohnern entstand nun ein neues Wohnhaus mit weiteren zwanzig Wohneinheiten. Die Kosten für den Neubau betragen 1,9 Millionen Euro; die ARD Fernsehlotterie „Goldene Eins“ hat dafür 400 000 Euro bereitgestellt.

Am 1. September konnten die neuen Wohnungen bezogen werden. Das Haus stellt viele Leistungen zur Verfügung, unter anderem 24 Stunden Rufbereitschaft, Pflegedokumentation, das Stellen von Medikamenten, Organisation für therapeutische und rehabilitative Leistungen und das Reinigen des Treppenhauses und der Gemeinschaftseinrichtungen.

Auf Wunsch kann auch die Wohnung gereinigt, TV-, Radio- oder Telefonanschluss gelegt, Bettwäsche, Bekleidung und Handtücher gereinigt werden. Und wer nicht mehr selber kochen kann oder möchte, kann sich mit Teil- oder Vollverpflegung verwöhnen lassen.

### ! Kurz notiert

## Seelenhilfe bei Notfällen

**SCHÖNEBECK Kriseninterventions- und Notfallseelsorgeteam.**

Gegründet vom DRK Schönebeck und der evangelischen Kirche, arbeitet das Kriseninterventions- und Notfallseelsorgeteam (KIT-Team) nun seit 9 Jahren erfolgreich als Teil des Betreuungszuges innerhalb der Katastrophenschutzereinheit des Landkreises Schönebeck. Die ehrenamtlichen Helfer betreuen kurzzeitig Menschen, die plötzlich in schwierige Lebenssituationen geraten, und unterstützen sie bei deren Bewältigung.

Die jetzige Mannschaft wird, wenn Leitstelle, Polizei oder Notarzt sie anfordern, über Pieper oder Telefon informiert und mit dem nötigen Wissen über den „Fall“ und einer Wegbeschreibung versorgt. Mit diesen Informationen kann man schon vorab mögliche Vorgehensweisen überdenken und dann schnell der Situation anpassen. In vielen Weiterbildungslehrgängen erwarb sich das Team solides Wissen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, die Reaktionen der Betroffenen und der Ämter geben den Helfern die Gewissheit, gebraucht zu werden und gute Arbeit zu leisten – auch



▲ Das KIT-Team verabschiedete seine langjährige Leiterin Dr. Bernau

wenn die hautnahe Berührung mit schweren Schicksalen manchmal aufreibend und schwer zu verkraften ist.

Viele Jahre lang leitete Dr. Renate Bernau das KIT-Team, knüpfte Verbindungen zu Ämtern, Behörden und Gesundheitseinrichtungen. Frau Dr. Bernau ist ein Mensch, der immer für andere Menschen da ist – helfend, kompetent und tolerant. Toleranz und lebensbejahendes Einfühlungsvermögen, ein einfühlsames Herz und exzellentes Wissen machte sie zu einer für das Team angenehmen Leiterin, die stets vorlebte, dass die Aufgabe das wichtigste Ziel ist. Sich selbst hielt sie immer im Hintergrund.

Zu ihrem Abschied bedankten sich das Landratsamt, das DRK Schönebeck und die Team-Mitglieder ganz herzlich und wünschten alles Gute. Das KIT-Team will Frau Dr. Bernau ehren, indem es seine Arbeit unter der neuen Leitung von Adelheid Wölfel in bewährter Art und Weise und bestmöglich fortsetzt. *KIT-Team*

 **Kurz notiert**

## Halt im Leben geben

**WEISSENFELS Sucht- und Drogenberatung.** Die Arbeitslosenquote im Landkreis Weißenfels lag im August 2006 mit 23,7% über dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt und deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 12,7%. Damit verbinden sich vielfältige soziale Probleme. Die gesellschaftliche Entwicklung hat für viele Menschen zu einem Verlust der bisherigen Wertvorstellungen und Lebensinhalte geführt. Die komplizierter gewordenen gesellschaftlichen Anforderungen und Bedingungen haben nachweislich negative Auswirkungen auf die sozialen Kontakte der Betroffenen. Die durch den Verlust der Arbeit auftretende materielle und psychische Belastungssituation erzeugt Spannungen innerhalb der Familie, Kontakte nach außen brechen ab. Viele Betroffene sehen im Genuss von Alkohol und Drogen einen Weg, ihre Ängste und Unsicherheiten abzubauen.

Hier setzt die Suchtberatung im Kreisverband Weißenfels an. Vier wichtige Grundsätze liegen der täglichen Arbeit zugrunde:



▲ Das Team der Weißenfelser Sucht- und Drogenberatung

Schweigepflicht, Offenheit, Freiwilligkeit und Kostenlosigkeit. Eine der vordringlichsten Aufgaben ist die Vorsorge. Eine Fachkraft arbeitet allein nur für die Sucht- und Drogenprävention.

Viele Eltern und Angehörige von Sucht- und Drogenkranken stehen der Suchtproblematik völlig hilflos gegenüber. Eine Aufgabe der Beratungsstelle ist die sachliche Information über legale und illegale Drogen, Drogenkonsum sowie Ursachen und Zusammenhänge. Doch auch die Nachsorge ist wichtig. Um nach einer stationären oder ambulanten Langzeittherapie die erzielten Erfolge der jetzt suchtmittelfreien Betroffenen weiter zu sichern, ist es unumgänglich, die Entwöhnten weiter auf ihrem Lebensweg zu begleiten. In Weißenfels existieren zum Thema Alkoholsucht vier Selbsthilfegruppen und in Hohenmölsen eine Selbsthilfegruppe. *Kerstin Jirsak*

► Ein Blick auf das schöne neue Haus



## Zum Wohl der Bewohner

**WITTENBERG Altenpflegeheim erweitert.** Seit vielen Jahren betreibt der Kreisverband Wittenberg ein Altenpflegeheim in Annaburg. Am Rande der Annaburger Heide, in einem Zentrum von Ruhe, Idylle und Natur, können hilfs- und pflegebedürftige Menschen ihren Lebensabend verbringen.

Ab 2007 öffnet nun das „Haus Zwei“ seine Pforten. Zur Verfügung stehen dann zusätzliche Pflegeheim- und Kurzzeitpflegeplätze sowie Plätze für gerontopsychiatrische Betreuung in Wohngruppenform. Eine ganzheitliche Pflege und Betreuung ist natürlich selbstverständlich.

Im Angebot sind auch 19 Servicewohnungen, die die Unabhängigkeit der Bewohner sichern und gleichzeitig erlauben, soziale Dienstleistungen des Hauses und der DRK Sozialstation Jessen zu nutzen. Heimeitung, Pflegekräfte und sonstiges Personal geben täglich ihr Bestes für das Wohl der Bewohner.

*Rüdiger Wagner*

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
Tel.: 03 491/46 50 oder [drk@drk-wittenberg.de](mailto:drk@drk-wittenberg.de)

## Informationsbesuch des Innenministers

**WITTENBERG Verbesserte Technik gefordert.** Ohne lange Anmeldung war der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Höfelmann, beim Kreisverband Wittenberg zu Besuch. Grund des Besuches war eine Besichtigung der vom Landkreis zur Verfügung gestellten Sanitätstechnik des Katastrophenschutzes. Diskutiert wurde unter anderem über die Zusammenarbeit der einzelnen Bereitschaften des DRK, der Feuerwehr und Bundeswehr im Katastrophenfall. DRK und Landkreis wiesen ausdrücklich auf die sehr veraltete Technik hin, mögliche Verbesserungen wurden diskutiert.

## Mitglieder geehrt



▲ **ZEITZ** Der DRK-Mitarbeiter Bernd Hieronimus überreichte Gerda und Rudolf Radau aus der Elsterstadt einen Blumenstrauß für Ihre neue Mitgliedschaft im Kreisverband Zeitz.

## Qualitätssteigerung

**WANZLEBEN** Neues Pflegeheim für Osterweddingen. Der Kreisverband Wanzleben legte den Grundstein für eine stationäre Pflegeeinrichtung im Ortskern von Osterweddingen. So entstehen unter dem Gesamtkonzept „Betreuungs- und Pflegezentrum Rusches Hof“ 60 neue Pflegeplätze. Neben der bereits im Juli 2002 eröffneten Begegnungsstätte für Jung und Alt und dem im Jahr 2004 fertiggestellten Wohnhaus mit 22 seniorengerechten Wohnungen wird das Gesamtkonzept im Juni/Juli 2007 mit der stationären Einrichtung fertiggestellt. Diese Form der Vernetzung von offenen, ambulanten und stationären Leistungen gab es in dieser Form im Bördekreis noch nicht; sie stellt daher eine Qualitätssteigerung in der Seniorenarbeit und Altenhilfe dar. Außerdem entstehen rund 50 neue Arbeitsplätze.

Cynthia Brand



▲ Minister, Landrat und Vorstände legen den Grundstein

## Kurz notiert

### Umgang mit knappen Kassen gemeinsam geübt

**WANZLEBEN** Familienbildungs-Wochenende. Ein abwechslungsreiches und informatives Wochenende, organisiert vom Kreisverband Wanzleben und dem DRK Landesverband, verbrachten kürzlich 12 Familien aus Wanzleben und Umgebung im Kinder- und Jugenderholungszentrum (KIEZ) in Arendsee. Neben der Erholung standen unter dem Motto „Leben in Zeiten knapper Kassen“ verschiedene Workshops zum Thema Geld auf dem Programm der Erwachsenen. Die Teilnehmer bekamen wertvolle Informationen zu vermeintlichen Schnäppchen, Kostenfallen und was Werbung alles vortäuscht. Die Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren erhielten derweil Aufgaben, etwa eine Zeichnung von ihren geheimsten Wünschen anzufertigen oder ein Produkt zu kreieren, um die Beeinflussung durch Werbung zu verdeutlichen. Abgerundet wurde das Programm durch eine Nachtwanderung, einen Ausflug zum Fischer vom Arendsee, eine Kremsfahrt und ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Alle Teilnehmer waren von dem informativen Wochenende begeistert und würden gern wieder teilnehmen.



▲ Die Teilnehmer des Familienbildungswochenendes

### Lebensretter fürs Amt

**WANZLEBEN** AED-Gerät überreicht. „Ein Herz für Sachsen-Anhalt“ hieß die Auftaktveranstaltung der landesweiten Kampagne im Oktober 2006 zur Herzkreislaufprävention in Oschersleben. Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED) durch den Wanzlebener DRK Geschäftsführer Guido Fellgiebel. Gemeinsam mit der Schirmherrin der Kampagne, Gesundheitsministerin Dr. Gerlinde Kuppe, nahm der Landrat Burkhard Kanngießner das vom Landkreis finanzierte und vom DRK betreute Gerät für sein Amt entgegen. Nun fehlt nur noch die Ausbildung daran.

Cynthia Brand



◀ Übergabe des Defibrillators im Landratsamt Oschersleben



*Entspannen  
Sie sich!*



*Essen  
Sie sich fit!*



*Bewegen  
Sie sich!*



*Herzlich  
Willkommen!*



## Gesundheit aktivieren !

Stärken Sie bei uns Ihr körperliches und seelisches Wohlempfinden. Die vielfältigen Angebote in unserem modernen Haus helfen Ihnen dabei. Lassen Sie sich verwöhnen oder seien Sie aktiv. Ob Ausflüge in die schöne Umgebung des Arendsees oder Entspannung im Haus, Ihre Gesundheit wird es Ihnen danken.

Die reizvolle Altmark, unser therapeutisches Behandlungskonzept (u.a. mit Schwerpunktmaßnahmen für ADS-Kinder), die großzügigen, modernen Gebäude und natürlich die liebevolle Fürsorge unserer engagierten Mitarbeiter/-innen bilden die Basis für eine erfolgreiche Kur, die Ihnen auch noch lange nach Beendigung Ihren Alltag erleichtern wird.



DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik  
für Mutter und Kind „Haus Arendsee“

Lüchower Straße - Kurgebiet 1 - 39619 Arendsee (Altmark)  
Tel. 039384 94 985 - Fax 039384 94 944

E-Mail: [info@drk-klinik-arendsee.de](mailto:info@drk-klinik-arendsee.de) - [www.drk-klinik-arendsee.de](http://www.drk-klinik-arendsee.de)

